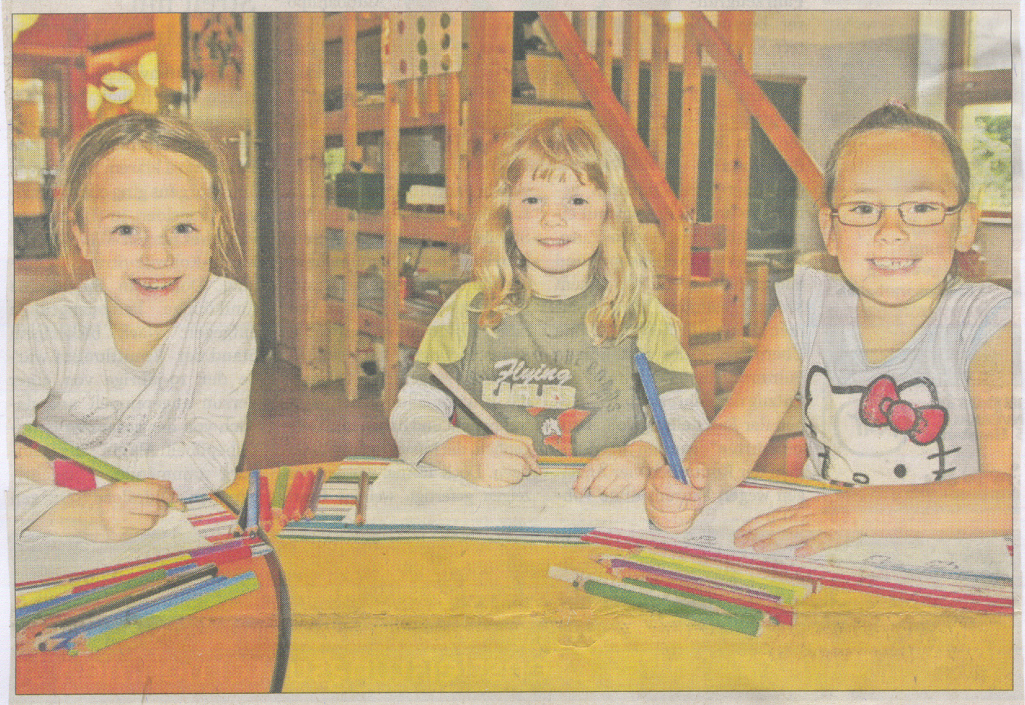
Wochenblatt vom 16.08.2011

Endlich sind wir Schulkinder

Start in einen neuen Lebensabschnitt



Mareile (6), Anja (5) und Anne (5) (v.li.) freuen sich auf die Schule. *Foto: ger*

von Helgard Grünanger-Jäger

Ammersbek. Seit Wochen fiebern sie diesem Tag entgegen, vergangene Nacht haben sie vermutlich nur wenig geschlafen: Für 2.243 Kinder im Kreis Stormarn beginnt heute ein neuer Lebensabschnitt. Sie zählen nun zu den Großen: „Endlich sind wir Schulkinder". Mareile (6), Anne (5) und Anja (5) strahlen. Die Ranzen wurden schon vor Wochen gepackt – und, am ersten Schultag noch wichtiger: Die Schultüten wurden gefüllt. Der Inhalt ist natürlich noch geheim, aber bei der Auswahl oder Gestaltung hatten die Mädchen ein Mitspracherecht. So wünschte sich Anja eine Schultüte „in Mädchenfarben und mit einer Krone", Anne entschied sich für Pferdemotive und Mareile freut sich über eine sechseckige, von ihrer Mutter selbst gebastelte Tüte. Dem viel zitierten „Ernst des Lebens" sieht das Trio gelassen entgegen. Ihre neue Schule, die Grundschule Hoisbüttel, liegt in unmittelbarer Nachbarschaft ihrer Kita „Fliegenpilz", die Lehrerinnen wurden nach einer Schnupperstunde bereits als „nett" und „toll" gelobt und von ihren schulerfahrenen Freundinnen Nicole (7), Darina (8), Lia (8) und Melissa (9) wissen sie, dass es auch mit den Hausaufgaben halb so wild ist.

Während Mareile schon lesen kann, freuen sich Anne und Anja, dass sie ih-

re Bücher bald selbst lesen können. Das hofft auch Paul. Der Sechsjährige hat sich bereits Gedanken über die Dauer seines Schulbesuchs gemacht: „Wenn ich ganz schnell alles lerne, bin ich als Erster mit der Schule fertig." Vorteil: „Dann kann ich wieder den ganzen Tag Fußball spielen." In dieser Unbefangenheit sehen Pädagogen eine wichtige Voraussetzung für einen guten Schulstart:„ ABC-Schützen sollten neugierig und unbefangen ins Schülerleben gehen." Sprüche wie „Na warte mal, wenn du erst in die Schule kommst..." oder: „Ich weiß nicht, wie das in der Schule werden soll, wenn du noch nicht mal beim Essen fünf Minuten still sitzen kannst!" gehören in die pädagogische Mottenkiste. Aber auch das Gegenteil, das Ausmalen einer Schulwirklichkeit in rosaroten Farben, sollte man vermeiden. Ganz schnell lesen und rechnen lernen, sofort neue Freunde finden? Diese Seifenblasen zerplatzen ganz schnell.

„Erzählen Sie ruhig, dass Schule manchmal schön ist und manchmal lästig, mal aufregend und mal langweilig - wie vieles andere auch", raten Experten von family media.de. „Eltern eines Schulkindes zu sein, heißt auch, in manchen Dingen weniger Einfluss zu haben. Gewöhnlich lieben Schulanfänger ihre Lehrerin. Was sie sagt, wird gemacht - und zwar genau so, wie sie es sagt. Es mag ja sein, dass Sie in der Lehrerin eine gouvernantenhafte Glucke sehen, aber besser behalten Sie das für sich. Denn den Antrieb zum Lernen bringt ein Kind zwar am ersten Schultag mit, doch ob die Lernfreude in Schwung bleibt, ist eng mit der Person der Lehrerin verbunden." Lesen Sie weiter auf **Seite 3**.

Endlich geht die Schule los

Paul hat ganz eigene Vorstellungen von seiner Schulzeit. *Foto: ger*

Fortsetzung von Seite 1.
Deshalb sei eine gute Zusammenarbeit von Lehrern und Eltern wichtig. „Eltern kennen ihr Kind besser als die Lehrer, aber die Lehrer verstehen mehr vom Lernen als Eltern." Viele möchten ihr Kind auch zu Hause fördern, organisieren aber mit Nachhilfestunden und zusätzlichen Lese- und Schreibübungen oft zu viel des Guten. Was Kinder brauchen, sind Eltern, die sich für den Schulalltag interessieren, an den Höhen und Tiefen des neuen Lebensabschnitts Anteil nehmen. (ger)